

**Die bibliothekarische Behandlung von „Archivmaterialien“  
an wissenschaftlichen Bibliotheken  
am Beispiel der Bibliothek der Geologischen Bundesanstalt  
(Wissenschaftliches Archiv)  
Ein Arbeitsbericht**

Von TILLFRIED CERNAJSEK

Mit 3 Abbildungen

*Österreich  
Archive  
Dokumentation und Information  
Archivmaterialien  
Forschungsberichte  
Geologische Dienste*

**Inhalt**

Zusammenfassung, Summary .....	321
1. Ausgangslage, Geschichtliches .....	321
2. Begriffsbestimmung: Wissenschaftliches Archiv – Amtsassiv .....	322
3. Die Archivmaterialien an der Bibliothek der Geologischen Bundesanstalt .....	322
4. Die Organisation des Wissenschaftlichen Archivs .....	323
5. Die Findmittel .....	326
6. Forschungsberichte, Gutachten, Firmenberichte, Aufnahmeberichte: Eine Besonderheit/Publikation/graue Literatur, oder? .....	327
7. Archivordnung und Entlehnung .....	327
8. Die Zitierung von Archivmaterialien .....	327
9. Schlußbetrachtung .....	329
Literatur .....	329

**Zusammenfassung**

An der Bibliothek der Geologischen Bundesanstalt wurde ein Wissenschaftliches Archiv eingerichtet, das jene Materialien erfaßt, die rein wissenschaftlichen Charakter haben oder von historischem Interesse sind und nicht jene Materialien enthalten, die aus Verwaltungsakten stammen. Der Aufbau und die Findmittel (Ordnungssystem und Register) werden hier beschrieben und vorgestellt.

**Summary**

The bibliothecarial handling of archival materials at scientific libraries, the Library of the Geological Survey of Austria taken as an example: Scientific archives have been established at the Library of the Geological Survey of Austria. – These archives deal with material only being purely scientific in character or being of historical interest. Administrative materials are not dealt with. A description is given in this paper of the organization and the finding media (system of arrangement and index).

**1. Ausgangslage, Geschichtliches**

Die wissenschaftlichen Arbeiten an vielen wissenschaftlichen Institutionen, aber auch an Forschungseinrichtungen von Firmen u. ä., bringen es mit sich, daß häufig viele Forschungsergebnisse auf Papier niedergeschrieben oder gezeichnet werden oder seit neuester Zeit vom Computer in irgendeiner Form ausgedruckt werden, ohne daß diese Ergebnisse durch ein Medienwerk der interessierten Fachwelt zur Kenntnis gebracht werden. Es handelt sich dabei vielfach um Materialien, die im Laufe der wissenschaftlichen Arbeit entstanden

sind, aber vom Verfasser her für eine Verbreitung durch Drucklegung als nicht geeignet erschienen oder eine solche auch von diesem nie beabsichtigt war. Dazu kommt, daß Dritte, allenfalls Auftraggeber, aus vielerlei Gründen an einer Veröffentlichung nicht interessiert waren. Diese nichtveröffentlichten Materialien bewahren zunächst die Wissenschaftler für sich auf, um sie einmal gegebenenfalls als Arbeitsunterlagen für ihre späteren Untersuchungen verwenden zu können oder leiten diese an ihre Auftraggeber weiter, die die erzielten Ergebnisse für ihre eigenen Zwecke verwerten. Nach dem Abgang der Verfasser solcher Materialien von der wissenschaftlichen Institution durch Pensionierung oder Tod – und hier soll nur von Geologischen Diensten und im besonderen von der Geologischen Bundesanstalt die Rede sein – häufen sich zahlreiche schriftliche Notizen, Kartenmanuskripte u. ä. an, die mehr oder weniger schön verpackt und seltener schön beschriftet in irgendeinem Winkel des Dienstgebäudes gestapelt werden, um im folgenden in Vergessenheit zu geraten. Somit gelangen viele wissenschaftliche, z. T. sehr wertvolle Ergebnisse außer Reichweite von Fachinteressenten, und nicht selten sind dann Forschungsvorhaben zu wiederholen (z. B. auch die geologische Kartierung eines Kartenblattes).

Viele Geologische Dienste haben daher besondere Archive errichtet, die sich dieser Materialien annehmen. Ihre Aufgabe ist es, Archivmaterialien aufzuarbeiten und für spätere Informationsbedürfnisse zugänglich zu machen.

Diese Archive sind nach den spezifischen Bedürfnissen der einzelnen Anstalten gewachsen und daher nicht immer miteinander gut vergleichbar. Vielfach ist

\*) Anschrift des Verfassers: OR Dr. TILLFRIED CERNAJSEK, Geologische Bundesanstalt, Rasumofskygasse 23, A-1031 Wien.

die organisatorische Einbindung von Geologischem Dienst zu Geologischem Dienst verschieden, obwohl sich der Trend erkennen läßt, der zur Zusammenfassung der die Dokumentation und Information betreffenden Organisationseinheiten (Redaktionen, Kartographie, Archive, Bibliothek, Objektsammlungen, Dokumentationsstellen) zu einer Verwaltungseinheit (z. B. Informationsdienste an der Geologischen Bundesanstalt) führt, da eine engere Zusammenarbeit dieser Abteilungen als zweckdienlich und nützlich erscheint.

An der Geologischen Bundesanstalt war im Gründungserlaß von 1849 die Einrichtung eines Archives gesetzlich vorgesehen (Zit. 1). Eine Organisationseinheit „Archiv“ bestand aber offensichtlich nicht. Nach dem Zusammenbruch der Österreichisch-Ungarischen Monarchie wurde eine Abteilung Museum und Archiv geführt und über deren Tätigkeit in den Verhandlungen berichtet. Die anfallenden Manuskriptkarten wurden als Teil der Kartensammlung von der Zeichenabteilung aufbewahrt. In der Zeit von 1938–1945, als die Geologische Bundesanstalt ihre Selbstständigkeit einbüßte, gab es wohl neue Bemühungen für den Aufbau von Archiven, die sich aber mehr in der Gründung von Dateien z. B. „Steinbruchkartei“ erschöpfte, also mehr die Funktion einer Dokumentationsstelle inne hatte. Eine verwaltungsgerechte Organisation eines Archives kam auch damals nicht zustande. Eine Vernichtung des Archives in den letzten Kriegstagen von 1945 konnte von beherzten Bediensteten – verbrecherischen Befehlen trotzend – verhindert werden (Zit. 3). Nach Kriegsende wurden diese „Karteien“ weiter geführt. Vielfach verband sich die Tätigkeit der Abteilungen in den Bereichen der angewandten Geologie mit der Führung eines Archives (Bohrarchiv, Erdölarchiv, Lagerstättenarchiv). Diese werden heute unter der Sammelbezeichnung „Lagerstättenarchiv“ von der Fachabteilung Rohstoffgeologie weitergeführt. Viel später entstanden erst kleinere Archive im Bereich der Hydro- und Ingenieurgeologie.

Die Zeichenabteilung bewahrte weiterhin neben der Kartensammlung die Manuskriptkarten und die Bildersammlung auf. In der Bibliothek, bzw. im Büchermagazin befand sich verschiedenstes Material, das den jeweiligen verwaltenden Bibliothekaren bis zur nahen Gegenwart unbekannt war. Es handelte sich vorwiegend um Geländebücher (Tagebücher) von Geologen und um Briefe. Im Rahmen der ab 1975 erfolgenden Reorganisationsmaßnahmen wurden der Bibliothek die Kartensammlung und die Bildersammlung, die bisher von der Zeichenabteilung (jetzt Fachabteilung Kartographie & Reproduktion) verwaltet wurden, angegliedert und damit tausende Manuskriptkarten übernommen. Da die in der Dienstinstruktion (später Anstaltsordnung) vorgesehene Fachabteilung „Zentrale Archive“ mangels ausgebildeten Personals nicht gegründet werden konnte, ergab sich für die Bibliotheksleitung die Notwendigkeit, das ihr anvertraute unveröffentlichte Material zu organisieren und soweit zugänglich zu machen, daß es problemlos für berechtigte Interessenten entlehnbar und nutzbar werde. Außerdem wurden infolge der Reorganisation der Geologischen Bundesanstalt und der folgenden projektorientierten Forschung Vorgänge (wissenschaftliche Dokumente im Sinne des Archives) zur Verwaltung übergeben, die es notwendig erscheinen ließen, im Rahmen der Fachabteilung „Bibliothek und Verlag“ eine eigene Sammlung „Wissenschaftliches Archiv“ zu errichten, die im Jahre 1978 auf unmittelbaren

Wunsch von Direktor Ronner eingerichtet wurde. Die Aufgabe des Wissenschaftlichen Archives der Bibliothek der Geologischen Bundesanstalt ist daher nun, nicht veröffentlichtes Material zu sammeln, zu ordnen und durch geeignete Mittel nutzbar zu machen. Die Archive der Hauptabteilung Angewandte Geologie blieben weiter bestehen und werden von den Fachabteilungen selbst verwaltet.

## **2. Zur Begriffsbestimmung „Wissenschaftliches Archiv“**

Unter Archiv (aus dem griechischen = „Rathaus“) versteht man, wenn man ein Lexikon zu Rate zieht, „Eine Einrichtung zur systematischen Erfassung, Ordnung, Verwahrung, Verwaltung und Verwertung von Schrift-, Bild- und Tonschriftgut und jene Räume in denen jene Sammlungen aufbewahrt sind“ (BROCKHAUS).

Nicht gesagt wird, daß es sich bei diesen Materialien (Archivalien) um Sammlungen von Vorgängen (= Archivalien) handelt, die aus dem Verwaltungsverkehr von diversen Körperschaften, Verwaltungen u. ä. entstammen und keine verbreitungsfähigen Dokumente im Sinne von in irgendeiner Form vervielfältigten Medienwerken enthalten. Diese Feststellung ist notwendig, da sich oben zitierte Definition auch auf Bibliotheken und Dokumentationsstellen beziehen kann. Daher sollte man jene Archive, die ausschließlich Archivalien, Akten, Materialien aus dem Verwaltungsverkehr, Personalakten, Schriftverkehr usw. enthalten, als „Amtsarchive“ bezeichnen. Jene Sammlungen, die nicht als Medienwerke verbreiteten Materialien und Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung zum größten Teil enthalten, als „Wissenschaftliche Archive“ bezeichnen. Und hier soll ausschließlich von diesen die Rede sein. Im übrigen besteht an der Geologischen Bundesanstalt auch ein Amtsarchiv, das im wesentlichen den Schriftverkehr seit 1849 enthält, jahrgangswise geordnet ist und durch alphabetische Bandregister erschlossen wird. Selbstverständlich darf auch nicht verschwiegen werden, daß Amtsarchive im eben definierten Sinne Gegenstand der historischen Forschung (hier Wissenschaftsgeschichte) sind.

## **3. Die Materialien (Archivalien = Vorgänge) des Wissenschaftlichen Archives der Bibliothek der Geologischen Bundesanstalt**

Durch die Reorganisationsmaßnahmen der Bibliothek der Geologischen Bundesanstalt konnte die bestimmte Materialengruppe weder in der Bibliothek (= planmäßig geordnete und erschlossene Büchersammlung) noch in der Kartensammlung (= planmäßig geordnete und erschlossene Sammlung von Kartenmaterialien) zugeordnet werden. Dabei handelt es sich auch um Materialien, die bei Räumungsarbeiten zufällig aufgefunden wurden oder im Laufe der letzten Jahrzehnte einmal der Bibliothek zur Aufbewahrung übergeben worden waren.

Den größten Anteil stellten zunächst die geologischen Manuskriptkarten dar. Sie sind ein Ergebnis der über 140 Jahre alten Kartierungstätigkeit, die schon vor 1840 begonnen hatte (Zit. 3). Als Kartenunterlagen dienten die verschiedensten Landesaufnahmen: Die französische Landesaufnahme 1 : 28.800. Sie diente

den ersten Geologen der Geologischen Reichsanstalt und den „Begehungskommissären“ der geognostisch-montanistischen Vereine als Kartierungsunterlage im Gelände. Diese Aufnahmen wurden auf den Maßstab 1 : 144.000 der Generalquartiermeisterstabskarte reduziert. Auf Bestellung wurde in der Zeichenabteilung ein Exemplar handgezeichnet und koloriert ausgefertigt. Später wurden zunächst die älteren Aufnahmen auf den Maßstab 1 : 75.000 der Topographischen Spezialkarte übertragen. Die Geologen kartierten im Maßstab 1 : 25.000 der alten österreichischen Landesaufnahme. Nach dem 2. Weltkrieg kamen die Österreichische Karte 1 : 25.000 und 1 : 50.000 und deren Abarten in Gebrauch. Nach 1945 wurden die Geländeaufnahmen im Maßstab 1 : 10.000 gebräuchlich. Nicht wenige Manuskriptkarten wurden bis in die jüngste Zeit in der Zeichenabteilung der Geologischen Bundesanstalt aufbewahrt, und daher war deren Existenz in Interessentenkreisen nicht bekannt.

Im Büchermagazin der Bibliothek der Geologischen Bundesanstalt lagen jahrzehntelang ungeschützt und ungeordnet zahlreiche Tagebücher von Geologen, vorwiegend von Geologen der Reichsanstaltszeit aus dem 19. Jahrhundert umher. Dazu kommen Nachlässe von Geologen, teilweise in Kisten und Schachteln verpackt, die noch immer der Bearbeitung harren. Zuletzt sind eine Vielzahl von diversen Manuskripten und Gutachten dazu zu zählen. Im Laufe der Errichtung des *Wissenschaftlichen Archives* der Bibliothek wurde von der Zeichenabteilung auch die Bildersammlung (meist Porträts von Anstaltsgeologen) und eine Sammlung von Manuskriptkarten jüngsten Datums übernommen.

Die Einführung der projektorientierten Forschung hatte zur Folge, daß der Bibliothek die Forschungsberichte der Mineralrohstoffprojekte (Fonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung, Bund/Bundesländer-Kooperation Rohstoffforschung – Rohstoffsicherung) übergeben wurden. In der letzten Zeit kamen Firmenberichte hinzu, die meist ältere Geologen anlässlich ihres Übertrittes in den Ruhestand der Bibliothek zur weiteren Verwahrung übergaben. Neu ist auch der Wunsch der Hauptabteilung Geologie, alle Original-Aufnahmeberichte einschließlich der Beilagen (Karten, Profile, Tabellen usw.) im *Wissenschaftlichen Archiv* aufzubewahren. Schließlich darf nicht unerwähnt bleiben, daß Diplomarbeiten und Arbeiten ähnlicher Art allein schon wegen ihrer rechtlichen Natur nur mehr im *Wissenschaftlichen Archiv* der Bibliothek der Geologischen Bundesanstalt aufbewahrt werden, sofern diese hier zur weiteren Aufbewahrung gelangen.

#### **4. Die Organisation des Wissenschaftlichen Archives: Das Ordnungssystem**

(Abb. 1)

Um Dokumente (Archivalien, Druckwerke im Allg., Karten usw.) der Benützung zuführen zu können, ist eine straffe Organisation der Materialien Voraussetzung. Daher wurde 1978 mit der Inventarisierung jedes einzelnen Archivstückes begonnen, und die Ablage nach einem bestimmten Ordnungssystem vorgenommen. Das hatte zur Folge, daß z. B. jede Manuskriptkarte ihre individuelle Inventarnummer erhielt, aber ihren Standort analog dem Kartenspiegel des entsprechenden Kartenwerkes beibehielt. In den alten Entlehn-

büchern der Kartensammlung findet man Eintragungen von Manuskriptkarten, die kaum zurückgefordert werden konnten, da bis dahin unbekannt war, welches Exemplar eines bestimmten Kartenblattes ausgeliehen worden war. Die Vergabe der Inventarnummer für ein Archivstück bedeutet daher eine genaue nicht verwechselbare Bezeichnung desselben. Jeder Inventarnummer wird eine Standortsbezeichnung beigegeben, woraus die Ablage des Archivstückes klar hervorgeht. Die Bezeichnungen sind aus Abb. 1 ersichtlich. In der letzten Spalte wird auch die Art der jeweiligen Ablage angegeben. Die Manuskriptkarten werden abgesehen von ihrer äußeren Erscheinungsform (auf Leinen aufgezogen oder plano) je nach dem Kartenspiegel des jeweiligen Kartenwerkes abgelegt.

Da eine Reihe von Kartenwerken im Gebrauch war, führte dieser Umstand zu der derzeitigen Gliederung der Manuskriptkarten. Hingegen sind die Tagebücher (T) und das biographische Material (B) nach dem Alphabet abgelegt. Die Aufnahmeberichte erhielten einen eigenen Standort und sind nach der Österreichischen Karte 1 : 50.000 aufgestellt. Die Berichte (Forschungsberichte, Gutachten, Firmenberichte, Diplomarbeiten usw.) und Karten, die sich nicht in das Ordnungsschema einpassen lassen, werden nach der laufenden Nummer abgelegt.

Die Signatur eines jeden Archivstückes besteht daher aus dem Buchstaben „A“ (Signal für Sondersammlung „Wissenschaftliches Archiv“), der Inventarnummer, der Standortsbezeichnung für Karten, einem Aufnahmebericht oder dem Teil eines Berichtes, der aus mehreren Teilen besteht. Jedes Dokument erhielt einen viereckigen Stempel, der in Felder für die Inventarnummer, für den Standort und die Ordnungszahl eingeteilt ist. Danach kommen ein Feld für die Aktenzahl der Geologischen Bundesanstalt und ein Feld für den Vertraulichkeitsvermerk (siehe Abschnitt 7, Archivordnung) hinzu.

#### **5. Die Findmittel**

Als Findmittel bezeichnet man jene Behelfe, die man für das Auffinden eines Dokumentes (hier Archivalien oder Archivstücke) zu Rate ziehen muß, wenn der Bestand einer solchen Sammlung eine Überschaubarkeit unmöglich macht. Es war daher dies der zweite notwendige Schritt bei der Errichtung des *Wissenschaftlichen Archives*, auch die Erstellung von *Findmitteln* zu betreiben. Sie sind für das *Wissenschaftliche Archiv* in mehreren Formen vorhanden:

##### **5.1. Ordnungssystem**

Ein wichtiges Hilfsmittel für die Auffindung der Dokumente (= Archivalien) ist das Ordnungssystem selbst (Abb. 1). Für die Manuskriptkarten wurden für die einzelnen Kartenwerke (topographische Unterlagen) Register angelegt, die darüber Auskunft geben, welche Manuskripte von wem (Autor) aus welchem Jahr vorhanden sind. Leider waren diese Daten bei sehr vielen Karten nicht mehr feststellbar. Zu einigen Kartenwerken wurden Kartenspiegel angelegt, auf welchen mit Farbstiften das Vorhandensein von Manuskriptkarten angezeichnet wurde.

Die Tagebücher der Geologen und das biographische Material wurden alphabetisch abgelegt, sodaß das Material zu einem bestimmten Namen leicht aufgefunden

Archivmaterialien	Standorts - bezeichnung	Form der Ablage / Findmittel
Tagebücher der Geologen	T	alphabetisch
Biographisches Material	B	alphabetisch / Archivregister
Berichte im Allg., Forschungs - u. Firmenberichte, Gutachten u. a.	R	fortlaufend nach Inv.- Nr. / Archivregister, BGLÖ, GEOKART
Aufnahmeberichte, teilw. mit geol. Manuskriptkarten	RA	ÖK 1:50.000 / GEOKART
Manuskriptkarten 1:28.000 (auf Leinen aufgezogen)	m 28	Kartenspiegel / GEOKART
Manuskriptkarten 1:144.000 (auf Leinen aufgezogen)	m 144	"
Manuskriptkarten 1:25.000 (Alte österr. Landesaufnahme, auf Leinen aufgezogen)	m 25	"
Manuskriptkarten 1:75.000 (TSK, auf Leinen aufgezogen)	m 75	"
Manuskriptkarten 1:10.000 (plano im Kartenschrank)	K 10	ÖK 1:50.000 / GEOKART
Manuskriptkarten 1:25.000 (plano im Kartenschrank)	ÖK 25	ÖK 1:25.000 / GEOKART
Manuskriptkarten 1:25.000 (ÖK 25 V, plano im Kartenschr.)	ÖK 25 V	ÖK 1:50.000 / GEOKART
Manuskriptkarten 1:50.000 (plano im Kartenschrank)	ÖK 50	ÖK 1:50.000 / GEOKART
Manuskriptkarten 1:25.000 (Alte österr. Landesaufnahme, plano im Kartenschrank)	K 25	Kartenspiegel / GEOKART
Manuskriptkarten 1:75.000 (TSK, plano im Kartenschrank)	K 75	Kartenspiegel TSK / GEOKART
Manuskriptkarten 1:100.000 (plano im Kartenschrank)	ÖK 100 V	ÖK 1:200.000 / GEOKART
Manuskriptkarten 1:200.000	ÖK 200	"
andere Kartenmanuskripte	K m	fortlaufend nach Inv.- Nr./Archivregister u. GEOKART
Material in Mappen	M	"
Mikrofilme von Diplomarbeiten, Forschungsberichten u. a.	Signatur M	Mikrofilmarchiv der Bibliothek/Archivreg., GEOKART u. BGLÖ

Abb. 1: Ordnungssystem des Wissenschaftlichen Archivs.

1. Eingangsdatum 19. 1984	2. Berichtsart Forschungsbericht	3. ARCHIV - Nr. A 05803
4. Titel des Berichtes Jahresendbericht 1983 über geophysikalische und hydrogeologische Untersuchungen im südlichen Burgenland	5. Standort TEXT KARTE/BEIL. R /	6. Ordnungszahl /
	7. A-Z. /	8. VERTRAULICHKEIT : 3
11. Verfasser KOLLMANN, Walter; GAMERITH, Walter; Fa. GEOSEIS; MEYER, Johann W.; SCHMÖLLER, Rupert;	9. Abschlußdatum 1984-04-17	10. Veröffentlichungsdatum 1985-04-17
	12. Durchführende Institution (Name, Anschrift) Geologische Bundesanstalt Fachabteilung Hydrogeologie Rasumofskygasse 23 A-1031 Wien Sachbearbeiter: OKmsr Dr.W.KOLLMANN Tel. 0222/72-56-74/58 DW	13. Ber.-Nr./Auftragnehmer
17. Fördernde Institution (Name, Anschrift) Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (Auftragsforschung) Land Burgenland	15. Seitenzahlen 293 S.	16. Literaturangaben S.293
	20. Projekttitel Wasserhöffigkeitskarte für die Bezirke Oberwart, Güssing und Jennersdorf	18. Abbildungen ungez.
23. Vorgelegt bei (Titel, Ort, Datum) Projektträger: Arbeitsgemeinschaft Gesamtkonzept Neusiedler See A G N Landhaus Neu A-7001 Eisenstadt	19. Tabellen ungez.	21. Beilagen 2 Falttafeln
	ÖK - Bl.-Nr. 136, 137, 167, 168, 193	22. Anlagen
Schlagwörter Südburgenländisches Hügelland; Oberwart (Bezirk); Güssing (Bezirk); Jennersdorf (Bezirk); Quartär; Tertiär; Hydrogeologie; Bohrungen; Geoelektrik; Hydraulik; Hydrochemie; Korngrößenverteilung; Logs; Pumpversuche; Seismik; Wasserwirtschaft	Erledigungen SACHBEARBEITER B G L Ö ert. Enay	GEKART EDU = Hayden 1984
		Kopie an REDAKTION zugeleitet an: /
	ANMERKUNGEN TA und	Sicherheitsfilm M...800...-E erledigt Kotel

Abb. 2: Berichtsblatt.

werden kann, solange eine Erfassung in anderer Form nicht vorgenommen werden kann.

## 5.2. Archivregister

Alles übrige Material wird durch das Archivregister in Zettelform (Katalog) erschlossen. Dieser Zettelkatalog besteht aus grünen Katalogkarten, die den Leser auf die Besonderheit der Sammlung aufmerksam machen soll. Außerdem sollen Verwechslungen mit der Bibliothek durch die grüne Farbe vermieden werden. Das Archivregister besteht aus sechs Teilen:

1. Personenregister: Enthält Eintragungen von Verfassern oder Eintragungen über Personen im allgemeinen (Biographisches Material).
2. Körperschaftsregister: Enthält Eintragungen, die Körperschaften (Gebietskörperschaften, Wissenschaftliche Anstalten, Firmen, Forschungsprogramme usw.) betreffen.
3. Titelregister: In diesem Verzeichnis können Materialien nach ihrem Sachtitel gesucht werden.
4. Sachregister: Der Benutzer kann hier Materialien zu einem bestimmten Sachthema suchen. Materialien über Personen sind im Personenregister zu suchen.
5. ÖK (Österreichische Karte) Register: Österreich betreffende Materialien können im numerisch angelegten Register gesucht werden.
6. Projektregister: Die Eintragung von bestimmten Materialien der projektorientierten Forschung erfolgt hier nach dem Projektcode. Es handelt sich hier fast ausschließlich um Forschungsberichte der Bund/Bundesländer-Kooperation Rohstoffforschung – Rohstoffsicherung oder um Forschungsberichte vom Fonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung, soweit diese der Bibliothek der Geologischen Bundesanstalt überlassen wurden.

Die Aufnahme der Titel bestimmter Archivalien (meistens aus „R“ und „km“) erfolgt in Anlehnung an die RAK (Regeln für alphabetische Kataloge). Auflagenbezeichnung und ISBN gibt es hier natürlich nicht. Neben der Archivsignatur wird besonders bei Forschungsberichten auch die Nummer des Sicherheitsfilms angegeben. Das Archivregister erschließt auch jene Forschungsberichte, die die Bibliothek nur auf Mikrofilm besitzt und im Mikrofilmarchiv (gemeinsam mit der Bibliothek) abgelegt worden sind.

Die Ordnung der Titel erfolgt in den Registern 1 bis 4 mechanisch (Buchstabenfolge), die Ordnung im ÖK-Register – wie oben schon angedeutet – numerisch und die Ordnung des Projektregisters alphanumerisch.

## 5.3. GEOKART

Eine wichtige Hilfe für die Information über den vorhandenen Kartenbestand ist das ADV-unterstützte System GEOKART der Geologischen Bundesanstalt, das nicht nur gedruckte, meist bibliographisch unselbständige Karten (logische Dokumente) erfaßt, sondern auch die im *Wissenschaftlichen Archiv* aufbewahrten Manuskriptkarten erschließt, soweit sie das heutige Staatsgebiet der Republik Österreich betreffen. Das System GEOKART informiert auch über Manuskriptkarten in den Aufnahmeberichten (RA) und in den Forschungsberichten, Gutachten, Firmenberichten u. ä. (R). Diese Informationsmöglichkeit sollte bei Recherchen schon deshalb in Anspruch genommen werden, weil die im Ordnungssystem abgelegten Karten mit Ausnahme der

Gruppe „km“ nicht im Register erfaßt sind. Um Doppelarbeit zu vermeiden und da auch kein Personal für die Aufnahme der Titel zur Verfügung stand, wurde dieser Weg gewählt, obwohl sich aus der Natur des Computerausdruckes gegenwärtig zumindestens für die Benutzer immer wieder Verständigungsschwierigkeiten ergeben, die leider selten ganz beseitigt werden können. Das Dokumentations- und Informationswesen überschreitet gegenwärtig die Schwelle des Computerzeitalters. Das Dokumentations- und Informationswesen enthält durch diese neuen Technologien neue Impulse und Auftrieb. Es wird daher noch eine geraume Zeit dauern, bis Benutzer und Bibliothekar sich an das in Zukunft unentbehrliche Hilfsmittel Computer gewöhnt haben werden. Die Möglichkeiten, die mit Hilfe der ADV zur Verfügung stehen, sollte man aber nicht außer acht lassen.

## 5.4. „BGLÖ“

Ein zweites ADV-unterstütztes System mit dem vorläufigen Arbeitstitel „Bibliographie geowissenschaftlicher Literatur aus Österreich (BGLÖ)“, das die Bibliothek der Geologischen Bundesanstalt mit dem Institut für Rohstoffforschung bei der Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Leoben gemeinsam erstellt, kann zur verbesserten Information über Forschungsberichte herangezogen werden. Zumindest erhalten Benutzer die Information, welche Forschungsberichte von diesem System erfaßt wurden und wo der Originalbericht einzusehen ist, einschließlich der Archivnummern.

## 6. Forschungsberichte, Gutachten, Firmenberichte, Aufnahmeberichte: Eine Besonderheit/Publikation/graue Literatur, oder?

Der Forschungsbericht, aber auch andere manuskriptartige Dokumente wie Gutachten, Aufnahmeberichte u. a., stellen eine ganz neue Art wissenschaftlicher Dokumente dar. Sie sind das schriftliche Ergebnis eines Forschungsvorhabens, das ein Auftragnehmer, meist aufgrund eines Vertrages nach Abschluß eines vereinbarten Zeitablaufes erstellt. Die Verbreitung der Forschungsberichte ist von Land zu Land unterschiedlich. Es ist auch üblich, diese Art von Berichten als Report oder open-file-report im Sinne eines Medienwerkes zu veröffentlichen. In Österreich werden meist nur Auszüge oder Ergebnisberichte publiziert, die nicht mehr vermuten lassen, daß es sich um die Ergebnispublikation eines Forschungsvorhabens handelt.

Durch die projektorientierte Forschung, die vom Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung oder durch Mittel aus der Bund/Bundesländer-Kooperation Rohstoffforschung – Rohstoffsicherung finanziert wurden, sind eine Reihe von Berichten mit ganz unterschiedlichem Aussehen an die Bibliothek der Geologischen Bundesanstalt gelangt. Aber auch an andere Bibliotheken, z. B. die Bibliothek der Bundesministerien für Unterricht und Kunst, Wissenschaft und Forschung, werden Forschungsberichte abgegeben.

Durch Anzeigen in Dokumentationsdiensten werden solche Berichte bekannt, die von der Bibliothek entlehnt werden, um sie zu verfilmen und zu dokumentieren. Da es sich bei dieser Art von wissenschaftlichen Dokumenten um keine Publikationen im Sinne eines Medienwerkes handelt, werden diese Schriftstücke im *Wissenschaftlichen Archiv* der Bibliothek abgelegt. Das gleiche

gilt für Firmenberichte, Gutachten, Aufnahmsberichte usw. Forschungsberichte, die nur auf Mikrofilm vorhanden sind, werden, wie oben schon gesagt, im Mikrofilmarchiv der Bibliothek abgelegt. Sie werden allerdings im Register des *Wissenschaftlichen Archivs* verzeichnet. Die äußere Form der Berichte machte es notwendig, ein Berichtsblatt nach ausländischem Muster (s. Abb. 2) einzuführen, um

1. den Geschäftsablauf des Dokumentes = Archivstück (der Vollzug einzelner Arbeitsvorgänge wird auf dem Berichtsblatt vermerkt) und
2. die formale und sachlich-inhaltliche Erfassung bedeutend zu erleichtern.

Die Bearbeitungsdauer eines derartigen Dokumentes könnte wesentlich mehr beschleunigt werden, wenn der Berichtsleger vertragsmäßig verhalten würde, die Felder des stark umrahmten Teiles des Berichtsblattes selbst auszufüllen. Noch immer müssen nicht selten die Projektcodes und Projekttitel, ja sogar manchmal noch die Verfasser von Forschungsberichten in den zuständigen Fachabteilungen erfragt werden, um alle für das Dokument wichtigen und richtigen Angaben erhalten zu können.

Alle Felder außerhalb der starken Umrahmung werden vom *Wissenschaftlichen Archiv* ausgefüllt. Ein Großteil der Forschungsberichte (nur Jahresend- und Abschlußberichte) werden auch verfilmt (Sicherheitsfilm). Daher auch die Angabe der Mikrofilmnummer im letzten Feld des Berichtsblattes. Die Mikrofilme können unter Beachtung der Archivordnung an auswärtige Interessenten verliehen oder an diese auf Wunsch gegen Kostenersatz laut Tarifordnung der Geologischen Bundesanstalt als Kopien abgegeben werden. Da es sich bei den Forschungsberichten um öffentlich zugänglich zu machende wissenschaftliche Dokumente handelt (die Direktion der Geologischen Bundesanstalt gibt zweimal im Jahr die Titel der eingelangten Forschungsberichte in der Wiener Zeitung bekannt), werden diese auch in der Bibliographie geowissenschaftlicher Literatur aus Österreich (BGLÖ) erfaßt. Dies gilt nicht für die der Geologischen Bundesanstalt zur Verwahrung übergebenen Firmenberichte, für Gutachten und Aufnahmsberichte (s. auch Archivordnung).

## 7. Die Archivordnung und Entlehnung

(Abb. 3)

Um die Benützung des *Wissenschaftlichen Archivs* zu regeln, wurde eine eigene Archivordnung erlassen, die später als Teil der noch seitens des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung zu erlassenden Benützerordnung für die Bibliothek der Geologischen Bundesanstalt aufgenommen wird. Gleichzeitig sollte auch der Mißbrauch von wissenschaftlichen Ergebnissen durch allzugroße Entlehnungsfreudigkeit verhindert werden. Grundsätzlich ist das *Wissenschaftliche Archiv* öffentlich zugänglich. Die Archivmaterialien können nur im Haus, d. h. im Lesesaal der Bibliothek eingesehen werden. Über Ausnahmen entscheidet ausschließlich die Direktion der Geologischen Bundesanstalt. Die Anfertigung von Kopien ist genehmigungspflichtig. Die am Archivstück angegebenen Benützungsbefreiungen (Vertraulichkeitsstufen) und das am Berichtsblatt fallweise angegebene „Veröffentlichungsdatum“ (z. B. bei Firmenberichten, Gutachten usw.) sind unbedingt zu beachten.

Letzteres setzt jenen Zeitpunkt fest, ab dem das wissenschaftliche Dokument eingesehen werden darf. Für die Einsicht in die beschränkt zugänglichen Materialien muß mit einem eigenen Formular angesucht werden. Die Archivordnung legt auch fest, wer für welche Beschränkungsstufe die Einsichtsgenehmigung erteilen darf. Die Beachtung der von der Direktion festgelegten Bestimmungen liegt vor allem bei jenem Beamten (Beamtin), der (die) Archivstücke aushebt. Dieser hat vor derhand zunächst die Vertraulichkeitsstufe festzustellen und muß dann den Benützer allenfalls auffordern, unter Hinweis auf die Archivordnung, um Benützungsgenehmigung formal anzusuchen. Da diese Formulare aufgehoben werden, kann später festgestellt werden, wer welches beschränkt einzusehende Dokument benützt hat. Somit sind auch nicht abzusehenden Mißbräuchen vorbeugende Beschränkungen auferlegt.

Die Entlehnung eines Archivstückes erfolgt wie in der Bibliothek mittels Entlehnschein, soweit diese Entlehnung von Hausangehörigen erfolgt. Auswärtige Benützer nennen die Archivnummer oder benützen einen einfachen Bestellschein, da sie die Archivstücke nur im Lesesaal der Bibliothek einsehen dürfen. Die Ablage der Entlehnscheine geschieht ähnlich wie in der Bibliothek nach der Inventarnummer, nach Entlehner und im Aufstellungsort des Dokumentes (Archivspeicher).

## 8. Das Zitieren von Archivstücken

(Eine häufig an den Bibliothekar gestellte Frage)

Vielfach verzichten Autoren auf das Zitieren von Archivstücken aus verschiedenerlei Gründen. Sie sind sich dabei gar nicht bewußt, daß sie urheberrechtliche Verfehlungen begehen könnten. Von weiteren Bezichtigungen möchte ich hier absehen. Die Archivordnung verpflichtet den Benützer, ausgewertete Dokumente in seinen Arbeiten zu zitieren. Das Zitat ist nicht anders abzufassen als etwa ein Zeitschriftenaufsatz. Diesem ist aber am Schluß des Zitates die Angabe der Quelle, d. h. hier das Archiv und dessen Archivnummer unbedingt anzugeben (Zit. 7, S. 58–59). Ganz besonders wichtig ist diese Angabe bei der Zitierung von geologischen Manuskriptkarten! Nur so kann den naturwissenschaftlichen Methoden „Überprüfbarkeit und Nachverfolgung bzw. Vollzug von Forschungsvorgängen“ Genüge getan werden.

## 9. Schlußbetrachtung

Das *Wissenschaftliche Archiv* der Bibliothek der Geologischen Bundesanstalt hat zur Zeit noch einen kleinen Umfang hinsichtlich der bis jetzt inventarisierten und formal-sachlich erschlossenen Archivmaterialien. Die Registrierung der Archivmaterialien ist nur mit Hilfe einer aus Projektmitteln bezahlten Fachkraft möglich und ist bis auf weiteres im vollen Gange. Die Grundlagen der Organisation des Archives wurden nur zum geringen Teil auf Literaturstudien fußend geschaffen. Wesentliche Erkenntnisse konnten durch die Besuche der Bibliotheken der Geologischen Dienste in Großbritannien, Ungarn, Bundesrepublik Deutschland (Hannover, München, Krefeld) gewonnen werden. Persönlich muß ich für die ersten und wichtigsten Informationen Herrn, Dr. H. COLIN (Geol. Landesamt Nordrhein-Westfalen, Krefeld) danken.

Benützungsordnung für das Wissenschaftliche Archiv der Bibliothek  
der Geologischen Bundesanstalt

1. Das Wissenschaftliche Archiv der Bibliothek der Geologischen Bundesanstalt (W.A.) umfaßt folgende Arten von Archivstücken , bzw. Dokumenten :
  - 1.1. Tagebücher der Geologen .
  - 1.2. geologische Manuskriptkarten .
  - 1.3. Portraits von Geowissenschaftlern .
  - 1.4. Manuskripte ( Berichte , Gutachten ,Historica usw.)
- 2.1. Die Benützung des W.A. steht jedem geowissenschaftlich Interessierten offen , soweit keine Benützungsbeschränkungen vorliegen .
- 2.2. Die Archivstücke , bzw. die Dokumente des W.A. können nur an der Geologischen Bundesanstalt eingesehen werden . Ent - lehnungen außer Haus sind nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Direktion der Geologischen Bundesanstalt zulässig .
3. Benützungsbeschränkungen
  - 3.1. Jedes Archivstück des W.A. ist mit einer Inventarnummer , einer Standortsbezeichnung , einer Ordnungszahl , manchmal mit der A.Z. der Geologischen Bundesanstalt und einem Vertraulichkeitsvermerk gekennzeichnet , der die Benützungsbeschränkung angibt . Diese wird durch die Ziffern 1 - 4 symbolisiert .
  - 3.2. Die Symbole der Benützungsbeschränkung
    - Ziffer 1 bedeutet , daß keine Benützungsbeschränkungen vorliegen .
    - Ziffer 2 bedeutet , daß dieses Dokument nur mit Bewilligung des Leiters der Bibliothek der Geol.B.-A. eingesehen werden darf , da noch urheberrechtliche Ansprüche vorliegen können .
    - Ziffer 3 bedeutet , daß dieses Dokument ausnahmslos nur mit Bewilligung der Direktion der Geologischen Bundesanstalt eingesehen werden darf .
    - Ziffer 4 bedeutet , daß ausschließlich der Ersteller oder die erstellende Körperschaft (Firmen , Institute , Ämter usw.) die Einsicht in das betreffende Dokument zu genehmigen hat (haben) .
  - 3.3. Die Benützungsgenehmigung für die Fälle drei oder vier ist jeweils schriftlich oder über ein entsprechendes Formblatt einzuholen.
  - 3.4. Die Herstellung von Kopien ist genehmigungspflichtig.
4. Jeder Benutzer des W.A. ist verpflichtet zwei Belegstücke an die Bibliothek der Geologischen Bundesanstalt abzuliefern , sofern er Dokumente des W.A. für seine Arbeit ausgewertet hat . Die ausgewerteten Dokumente sind mit Angabe des Archivs und der Inventarnummer in den Veröffentlichungen des jeweiligen Benützers zu zitieren .
5. Die Öffnungszeiten des W.A. entsprechen den Öffnungszeiten von Bibliothek und Kartensammlung der Geologischen Bundesanstalt .

Wien , 1979 - 08 - 09

Dr.T.Cernajsek,StB e.h.  
FA Bibliothek u. Verlag



Mit der Errichtung des *Wissenschaftlichen Archives* der Bibliothek der Geologischen Bundesanstalt kann nun das bisher nicht organisierte, formal- und inhaltlich nicht erschlossene Archivmaterial einem breiteren, fachbezogenen Interessentenkreis zum Studium zur Verfügung gestellt werden. Damit kann die Geologische Bundesanstalt entsprechend ihrem gesetzlichen Auftrag betreffend Dokumentation und Information einen weiteren, mir wertvoll erscheinenden, Beitrag der Allgemeinheit anbieten.

#### Literatur

- ALLGEMEINES REICHS-GESETZ UND REGIERUNGSBLATT, 26. Stück, Wien 9. 3. 1850 [1].
- BUNDESMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG: Anstaltsordnung für die Geologische Bundesanstalt. – Wien 1982, 21 Bl [2].
- CERNAJSEK, T.: Die Kartensammlung der Bibliothek der Geologischen Bundesanstalt Wien. – *Biblos*, 30, 27–39, Wien 1981 [3].
- CERNAJSEK, T. & SCHNABEL, W.: Stand und Entwicklung von geowissenschaftlicher Dokumentation und Information in der Geologischen Bundesanstalt. – *Daten – Dienste – Dokumente*, 2, 163–171, Wien 1978 [4].
- COLIN, H. J.: Wegweiser durch das Archiv und die Bibliothek des Geologischen Landesamtes Nordrhein-Westfalen. – 6 S., 2 Anl., Krefeld 1969 [5].

- FORSCHUNGSORGANISATIONSGESETZ: Bundesgesetzbl. Rep. Österr 1981, 136. Stück. – Wien 1981 [6].
- KRZONKALLA, P.: Wie finde ich Literatur zu den Geowissenschaften. – *Orientierungshilfen*, 14, S. 223, Berlin (Berlin-Verlag) 1979 [7].
- LOOK, E.-R. et al.: Das Archiv der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe und des Niedersächsischen Landesamtes für Bodenforschung: Eine geowissenschaftliche Informationsstelle. – *Geol. Jb. A.*, 48, 311 S., 41 Abb., 9 Anl., Hannover (BGR) 1979 [8].
- PAPRITZ, J.: Die Kartentitelaufnahme im Archiv. – *Archivschule Marburg – Institut f. Arch. Wiss.*, 54 S., Marburg 1967 [9].
- ROGALLA VON BIEBERSTEIN, J.: Archiv, Bibliothek und Museum als Dokumentationsbereiche. – *Bibliothekspraxis*, 16, 116 S., München (Verl. Dokumentation) 1975 [10].
- SCHNABEL, W.: *GEOKART – Benutzer-Handbuch. Allgemeine Beschreibung, organisatorischer Rahmen, Dateibeschreibung.* – 82 S., 6 Abb., Wien (Geol. Bundesanstalt) 1984 [11].
- VERBAND DER WISSENSCHAFTLICHEN GESELLSCHAFTEN ÖSTERREICHS: *Wissenschaftliche Information. Leitfaden für Autoren, Informationsvermittler, Nutzer.* – 162 S., Wien (VWGÖ) 1982 [12].

Manuskript bei der Schriftleitung eingelangt am 15. Mai 1984.